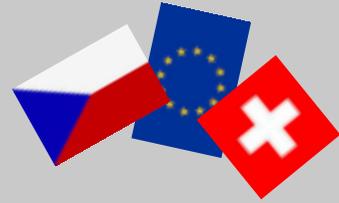


# Swiss Fireball

Drei grosse Regatten  
Berichte in dieser Ausgabe



Grand National Tschechien Lipno

EM Shetland Islands Lerwick

SM Brunnen

Regattaberichte: Beinwil, Maccagno, Reschensee, Sihlsee

Regeländerung: Gewichtsreduktion der Schale

[www.fireball.ch](http://www.fireball.ch)

3/2014

# SM Brunnen 2014



## In dieser Ausgabe:

Editorial: 4

### **Regattaberichte:**

Hallwil 6

Maccagno 9

**Grand National Lipno 12**

**EM Shetland Islands 16**

Reschensee 20

Sihlsee 24

**SM Brunnen 26**

Abstimmung Regeländerung 34

Segelnation Schweiz 35

Wichtige Adressen 36

Mitgliedschaft/Impressum 37

**Regattakalender 2014 38**



## **Liebe Fireball Seglerinnen und Segler**

Beim Durchblättern durch die fast fertige Gazette ist mir etwas aufgefallen: Die Bilder zeigen oft auffällig viel Wasser, oder aber Sonnenuntergänge. Und auch im Text wird von Regen, Schiff und Duschen gesprochen.

Ja, es war wohl ein etwas sonderbares Jahr, wenn es in Maccagno so regnet, dass man kaum die anderen Boote auf dem Wasser mehr sieht und das immer trockene Vintschgau mit Regengüssen beschenkt wird.

Aber, und das ist nun die positive Seite, wir konnten doch geniale Regatten segeln. Auf allen Seen, also auch am Sempacher-, Hallwiler- oder Bielersee, hatten wir mittlere bis starke Winde, die uns herrliche Segelerlebnisse bescherten. Und trotz des Wetters liessen uns weder der Reschen- noch der Urnersee, beides typische Thermikseen, im Stich.

Beim Wassersport ist es offensichtlich nicht hinderlich, wenn zusätzlich zum Seewasser weiteres aus allen möglichen Richtungen hinzukommt. Aber mein Südwester ist doch mehrmals zum Einsatz gekommen!

Dafür sind wir als Klasse etwas schwerfällig gestartet. Die Beteiligung im Frühling war recht schwach, und erst in Hall-

wil brachten wir wieder 15 Schweizer Boote zusammen.

Und noch etwas fällt auf: Ein ausführlicher Bericht über die EM wird publiziert, ohne Rangliste! Dies ist nicht der Fehler der Redaktion sondern ein Fauxpas von FI. Auf der Homepage sind offensichtlich nur die ersten 10 erwähnenswert, die übrigen gerade recht, um die Mitgliederbeiträge und Teilnahmegebühren zu zahlen. Ob das die Motivation, bei internationalen Events dabei zu sein, heben wird???

Für SF hoffe ich, dass der Schwung, den wir für die SM in Brunnen aufgebaut haben, noch weit in den Herbst hineinreicht. Am Walensee waren wir mit meinem altehrwürdigen Nepomuk doch 16 Boote und wir haben ja noch drei Regatten vor uns, die alle mit einer schönen West- oder Bisenlage traumhaftes Segeln versprechen.

Ich wünsche uns allen einen möglichst sonnigen Herbst (nicht erst zum Sonnenuntergang!), aber vor allem weiterhin so wunderschöne Windverhältnisse, dass wir alle auf die Rechnung (und auf die Rangliste!) kommen und unser Freiluftdefizit gemeinsam abbauen können. Ich freu mich auf Euch im Herbst!



**Christina**  
**Redaktorin SF-Gazette**

# Ihre Crew an Land

**Ihr Zürcher Segelzentrum**

**Besuchen Sie uns in  
unserem Ladengeschäft!**

- ✓ Auswahl auf über 700 m<sup>2</sup>
- ✓ Kompetentes Fachpersonal mit langjähriger Erfahrung im Regattasport, Fahrtensegeln und Offshore
- ✓ Qualitätsprodukte aller namhaften Hersteller
- ✓ Wartungsarbeiten für Rettungsinseln und -westen
- ✓ Durchführung von Takelarbeiten jeder Art



Öffnungszeiten:

**März – Juli**

Mo.: 10.30 – 18.30 Uhr

Di. – Fr.: 9.30 – 18.30 Uhr

Sa.: 9 – 16 Uhr

**August – Februar**

Mo.: 11.30 – 18.30 Uhr

Di. – Fr.: 10 – 18.30 Uhr

Sa.: 10 – 16 Uhr

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Zürich West, direkt auf dem  
MIGROS-Herdern-Gelände

**awn**  
a.w.niemeyer  
**Zürcher Segelzentrum**

Pfingstweidstrasse 101 • MIGROS Herdern • 8005 Zürich

Kundendienst/Bestellung: 044 434 30 80 • Beratung: 044 434 30 85

[www.zuercher-segelzentrum.ch](http://www.zuercher-segelzentrum.ch)

## Frühlingsregatta Hallwilersee 14./15. Juni 2014

### Aller guten Dinge sind drei!

Dieses Wochenende war es für mich so weit, meine erste auswärtige Fireballregatta stand bevor. In guter Hoffnung, dass es guten Wind hat fuhren wir über den Berg zum Hallwilersee. Erfreulicherweise begrüsst uns ein schöner NO-Wind bereits bei der Ankunft. Nachdem alle eingetroffen waren und ihre Boote segelbereit gemacht hatten, konnte es auch schon los gehen. Mit 17 Booten war das Feld gut besetzt und somit konnte man sich auf heisse Rennen freuen. Nach dem 1. Start wusste der Wind jedoch noch nicht so genau, was er möchte und liess vorerst nach. Trotzdem konnte der Lauf ins Ziel gebracht und gleich ein weiterer gestartet werden. In der Zwischenzeit frischte es stark auf und so kam es dann, dass wir bei den nun böigen und drehenden Verhältnissen unseren ersten Abflug machten. Die Wasser-Temperatur war jedoch sehr angenehm und deshalb kam uns die erfrischende Abkühlung gerade recht.

Nach 5 Läufen, die alle Crews mehr oder weniger geschlaucht haben, genossen alle mit Freude die Boots-Taufe und den grosszügigen Apéro zur Taufe des neuen Fireball Li-Libelle. Herzlichen Dank, verbunden mit unseren besten Wünschen an Neptun und Aeolus, an Lilly-Anne, Dirk und Lars. Zum anschliessenden Nachtessen organisierte Kurt Liechti für alle hammermässige Steaks. Unsere mitgebrachten Beilagen und das umfangreiche Dessertbuffet füllten unsere Energiespeicher wieder nachhaltig. Damit hatten alle Segler genügend neue Superkräfte für Sonntag.

Diese waren sehr gefragt, denn der Wind blies nochmals stärker als am Samstag. Für mich und meinen Vater war es dann aus gesundheitlichen Gründen so viel und somit packten wir unser Boot vorzeitig zusammen.

Wie wir im Nachhinein erfahren durften, haben alle trotz des einen oder anderen unfreiwilligen Bades sehr viel Spass gehabt. 8 Läufe am „Halblitsee“, wie mein Vater unseren Nachbarsee zu nennen pflegt, daran wird sich wohl nur Kurt Liechti erinnern können. Hat es dies schon einmal gegeben?!

Mit den 3 fehlenden Sonntags-Läufen ersgelten wir den 13. Schlussrang. Damit sind wir rundum zufrieden, Hauptsache meine Bandscheibe wurde nicht überbelastet. Papi's Glückszahl 13 hiess somit für uns, bzw. mich, meinen ersten Regattabericht schreiben zu dürfen.

Aller guten Dinge sind eben 3!

### SUI 14540

### Lea & Beat Baumann



# Regattabericht Hallwil

G-PL	NAT	S-NR	STEUERMANNI-FRAU CREW	1.WF	2.WF	3.WF	4.WF	5.WF	6.WF	7.WF	8.WF	Punkte
1	SUI	14799	Mermoud Claude Moser Ruedi	[6]	2	1	1	1	1	1	1	8.00
2	SUI	15090	Venhoda Kurt Zaugg Sonja	3	1	2	3	2	[7]	6	2	19.00
3	SUI	14508	Nolle Jörg Leemann Roger	4	3	6	2	[7]	4	2	4	25.00
4	SUI	15028	Liahtli Kurt Ernst Gabriela	2	4	[7]	4	6	2	3	5	26.00
5	SUI	14952	Bacher Hansueli Knapp Martin	5	[8]	3	7	3	3	4	3	28.00
6	SUI	14802	Giovanoli Gian Giovanoli Susi	1	5	5	5	5	5	5	[8]	31.00
7	SUI	15008	Schneibel Ernst Flück Bernhard	[11]	6	4	10	4	9	7	8	48.00
8	SUI	14658	Liahtli Manuela Kosbal Philipp	9	[13]	10	8	9	10	10	7	63.00
9	SUI	14863	Wäspli-Billeter Ines Wäspli Steven	[12]	12	9	11	11	6	11	9	69.00
10	SUI	14594	Erni Manne Eberle Linus	7	9	13	6	8	[DNF]	DNS	12	73.00
11	SUI	14680	Hausmann Christof Holmann Claudia	10	11	12	9	[DNS]	11	9	11	73.00
12	SUI	15088	Bragger Lilly-Anne Bredenbals Dirk	[DNS]	7	8	DNS	DNS	8	8	10	77.00
13	SUI	14540	Baumann Beat Baumann Lea	6	10	11	12	10	[DNF]	DNS	DNS	87.00
14	SUI	14716	Cop Stefan Ottery Anya	13	14	14	13	[DNS]	12	DNS	DNS	102.00
15	SUI	14890	Sauer Gery	14	15	15	[DNS]	DNS	DNS	DNS	DNS	116.00
16	SUI	14897	Schnetzler Ursula Zobrist Theo	15	[DNS]	16	DNS	DNS	DNS	DNS	DNS	121.00
17	SUI	14589	Demuth Serge Rinderknecht Mike	16	16	[DNF]	DNS	DNS	DNF	DNS	DNS	122.00



www.garmin.ch

**GARMIN**  
Leader in GPS

**schiffswerk**  
laden · lager · werft

Steckborn · 052 761 26 55



An der Regatta am Hallwilersee sollte es endlich soweit sein: Nach einem Jahr im Einsatz wurde unser Fireball SUI 15088 getauft. Neptun alias Christof fand seinen Weg an den Hallwilersee und nahm unseren Fireball in die christliche Seefahrt auf. Nachdem er das Boot mit reichlich Schampus begossen hatte, enthüllte er den Namenszug: LiLibelle. Gotte und Götti, Sonja und Kuk, trafen mit ihrem Patengeschenk vollkommen ins Schwarze: Unser Stander war schon ziemlich mitgenommen – nun haben wir

wieder einen vorzeigbaren Windanzeiger. Und dank der anderen Tuninghilfen werden wir künftig unschlagbar sein.

Auch Lars bekam ein Geschenk: Eine farbige Quitsche-Entenfamilie, damit er in der Badewanne schon mal ein bisschen Entenjagd üben kann. Anschliessend gab es einen Apéro mit viel Gemüse und Wein vom Hallwilersee. Die Fleischliebhaber kamen dann beim von Kaki gesponserten Abendessen auf ihre Kosten.



Photos: Gery Sauer



**Lilly-Anne und Dirk**

## Swiss Cup Maccagno 28./29.6. 2014

**Maccagno ist mehr als eine  
Wochenend-Regatta; Maccagno ist  
Semester-Ende, Sommerbeginn,  
Ferien.**



Natürlich brauchte Fuchur auch ein ausgiebiges Bad nach all seinen Salzwasser-Eskapaden, entsprechend hoch waren die Erwartungen. Dennoch wurde es etwas spät am Freitag Abend und wir beschlossen, die nette Einladung bei Grafs zu vergessen und direkt in unser Dachzelt zu steigen. (Wobei die Aussicht, bei Regen und Dunkelheit die Wohnung in den engen Gassen des Dorfes zu suchen, ausschlaggebend war.)

Am Samstag, frühmorgens (!) trafen Cedi und kurz darauf Giovanolis mit den Booten ein. Viel Zeit also, um die



Boote aufzurüggen und italienische Kollegen zu begrüßen. Der grau verhangene Himmel liess uns nichts Grosses erwarten und so beobachteten wir das Komitee vorerst einmal vom Land aus unter den Bäumen des Parco Giona, wie sie den See rauf und runter, den Wind suchen gingen. Nach einem kurzen Versuch auf dem Wasser wurden wir bald wieder an Land entlassen, von wo wir dann auch den endgültigen Abbruch für Samstag mitbekamen. Und wie immer, wenn AP über A gesetzt ist, kam ein wunderbarer Nordwind auf, der von einigen bunt gemischten Teams



ausgiebig genutzt wurde.

Die übrigen liessen sich im Club mit feiner Pasta füttern und nahmen die verlostene Preise entgegen, um dann vereint mit den Segel-Ausflüglern den Fleisch-, resp. Salatgang in der Pizzeria am See zu geniessen. (Habe ich „See“ gesagt? „Im Schiff“ hätte es besser getroffen, der See war zeitweise nicht mehr sichtbar!)

Sonntags, noch viel früher, schlüpfen dann nach und nach die äusserst vielfältig gekleideten Konkurrenten (von kurzen Hosen mit Pullover auf dem Kopf bis vollständig geschlossenen



Trockenanzügen) wieder aus ihren z.T. offensichtlich eher feuchten Löchern, um das Signal der Startverschiebung um 8:30 live mitzukriegen. Kurze Zeit später wurden wir dann aber aufs Wasser beordert. (Shorty? Trockenanzug? Auf jeden Fall: Südwest!) Und hallo, da standen sie ja im Trapez! Also vorwärts, Spi gehisst und schleunigst ins übliche Startgebiet vor Canobbio gesegelt. Dass es sich nicht um



den thermischen Wind handelte, war dann an der etwas pendelnden Windrichtung gut zu spüren, auch das Komitee hatte Mühe, die Startlinie und den Kurs sauber auszulegen (bei der Tiefe des Sees und dem anspruchsvollen Trapezkurs auch verständlich!). Aber wir segelten 3 faire Läufe und konnten daher auch die lange Wartezeit zwischen den Läufen verzeihen. Der

Wind meldete sich nach kurzen Schwächephasen immer wieder mit bis zu 3 Bft. zurück. (Habe ich Schwächephasen gesagt? Ich hätte das allenfalls auch Gewaltduschen nennen können!) So konnte das Boot wieder gelenzt und die Position erfolgreich verteidigt werden. Nach obermiesigen Starts zu Beginn, mit guter Gelegenheit, schöne Aufholjagden zu üben, verbesserten wir uns anschließend, so dass wir Giovanolis überholen und Kaki/Gabriela wenigstens etwas bedrängen konnten. Mermod/Moser fuhren, wie üblich, ein etwas einsames Rennen voraus.

Der lange Weg nach dem letzten Zieldurchgang zurück liess uns nur mehr kurz an Fuchurs Bad denken. So richtig heiss war es auch im Trockenanzug nicht mehr und wird heutzutage nicht sowieso häufiger geduscht??

Jedenfalls duschte es kräftig weiter beim Zusammenpacken, so dass Cedi dann wenigstens für den Mast ein Bad vorschlug, damit der Boden von Maccagno in Maccagno blieb und nicht in die Masthülle eingesperrt wurde. Gut zu wissen, dass wir in 4 Tagen all die tropfnassen Segel am Lipnosee wieder auspacken würden. Mit einer weiteren Pasta und ganz neuen Preisen (bemalte Teller statt der Puddingform-Cups)

# Regattabericht Maccagno

wurden wir im Club herzlich verabschiedet.

Ferien in Maccagno? Danke, aber dieses Jahr wohl eher nicht: Ines nahm noch ein Bad im Campingplatz, wir bauten unsere Behausungen ab und kehrten über den San Bernardino nach Hause zurück. Stau? Nein! Aber spektakuläre Wasserfälle im ganzen Misox!



Dennoch, Maccagno bleibt einer der Höhepunkte im Fireball-Regattakalender. Und nächstes Jahr machen wir bestimmt wieder Ferien!!



**Christina Härdi-Landerer  
SUI 14859, Fuchur**

Rang	Nat.	Crew/Helm	Punkte	R1	R2	R3
1	SUI	14799 MERMOD CLAUDE, MOSER RUEDI	3,0	1	1	1
2	SUI	15028 LIECHTI KURT, LIECHTI FABIENNE	7,0	2	2	3
3	SUI	14859 HÄRDI-LANDERER CRISTINA, LANDERER CEDRIC	9,0	4	3	2
4	SUI	14802 GIOVANOLI GIAN ANDREA, GIOVANOLI SUSANNA	12,0	3	4	5
5	SUI	15063 ERNE MIANNE, POULSON CLAY	19,0	5	7	7
6	SUI	15008 SCHNEIBEL ERNST, FLÜCK BERNHARD	23,0	6	9	8
7	ITA	14856 DINALE MASSIMO, CAMPO ERIK	24,0	7	11	6
8	ITA	14382 ZORZI CARLO, MAERO MARCO	25,0	11	10	4
9	SUI	14863 WASPI INES, WASPI STEVEN	26,0	10	6	10
10	SUI	14875 DÜSCHER URS, DÜSCHER MONICA	28,0	9	8	11
11	SUI	14921 SUTER MAYA, BOEHM THOMAS	33,0	15	5	13
12	SUI	14658 KOEBEL PHILIPP, HASCHBERGER MANUELA	36,0	8	13	15
13	SUI	14920 GRAF CHRISTOPH, GRAF ASTRID	37,0	13	12	12
14	ITA	14919 SPINELLI GIULIA, COCUZZA UMBERTO	40,0	12	ocs	9
15	ITA	15054 BORDON ZANILLO, BORDON MATTIA	44,0	14	14	16
16	ITA	13765 MAERO ALBERTO, SASSO LORENZO	45,0	16	15	14
17	ITA	13119 TENTONI ALBERTO, MESSINEO CECILIA	52,0	dnf	16	17
18	SUI	14716 COP STEFAN, OTTENY ANYA	55,0	17	dns	dns

## Tschechische Meisterschaft, Lipno 2014

### Die Fährfrau und Gefährdungen durch die segelnde Frau. Die Lipno-Reise.



Es fing damit an, dass das Navi von mir eine Entscheidung wollte. Es läge an mir, eine Fährverbindung auf der Route an den Lipno-See zuzulassen. Weil man ja um die sagenhafte Macht von Fährmännern weiß, drückte ich auf Ja. Fährmänner können einen gleichsam gleitend ins Jenseits befördern, aber auch wieder ins Diesseits zurückholen, wenn noch höhere Mächte dies bestimmen.

Nach kilometerlanger Fahrt durch den österreichischen dunklen Tann standen meine Vorderräder dann schon im bräunlichen Wasser an den Gestaden des Lipno-Sees. Der Fährmann trat mir entgegen in Gestalt einer Fährmännin, jung und anmutig in Gestalt und Wesen. Und auch ihr Begehrt, sieben Euro für das Gespann, erschien mir nur gerecht,



billig und angemessen. Schon dachte ich, so muss es sein, wenn die Stunde naht. Von einer Fährfrau will ich in die Sphäre befördert werden, in der endlich alle Raserei ein Ende hat. Im Himmel sind keine drei Bojen verankert, um die man ewig herum muss, diese einzige große Schlaufe des Seglerlebens. Dabei sich der Ellenbogen anderer erwehrend, in Form von Spi- und Großbäumen. Am anderen Tag dann mussten Roger und ich uns ganz anderer Frauen erwehren. Die tschechischen Frauen, um Klartext zu sprechen, sind dermaßen stark an Pinne und Schot. Greifen ständig an (leider nur auf dem Wasser).



Luvkämpfen mit dem Spi bei jeder Gelegenheit. Rangeln an den Tonnen. Klatschen sich nach dem Zieleinlauf ab, so als ob sie Kerben in die Scheuerleiste machten für jeden abgeschossenen Gegner. Ja, wir waren ihr Opfer. Wie auch das Opfer der manchmal noch aggressiveren Männer. Nun, die Blüte der Regattakunst steht hoch in der Tschechischen Republik. Sehr hoch. Ein großes Feld, 46 Boote, eine breite Spitze, viele junge Leute mit maßgeschneiderten Crews. Ich sage Euch, liebe Leser, da kann eine EM oder WM, so wie letztes Jahr in Slowenien, eine nachgerade geruhsame Gelegenheit sein, die

# Grand National Lipno, Tschechien

Hackordnung meist wärend. Und eigentlich brauchten wir die anschließende SM zu Erholung. Aber halt, da tauchten ja auch Tschechen auf. Und es ist ja gut so. Sie halten einen jung. Zeigen, wie man eine Klasse hoch hält. Sie regattieren fast jedes Wochenende. Mit den so schnuckeligen Cadet-Booten, den 29ern und den 420er zeigte sich der Nachwuchs auf der Bahn zahlenkräftig und auch in hoher Blüte stehend. Da gelte es wieder etwas zu lernen.



Claude und Ruedi bekamen es zu spüren. Wenn auch sie noch alle Chancen hatten aufgrund ihrer Grundschnelligkeit bis zu einer Black Flag und einem letzten Rennen, bei dem in der letzten Startsekunde der Wind auf die falsche Seite drehte. Aus und vorbei die Vorstellung von der nebenbei eingefahrenen tschechischen Meisterschaft. Wobei, wir alle waren ja gewarnt. Die Tschechen sind schon lange eine Macht. Wind gab es nur für zwei Tage. Aber trotzdem muss man sich all dem stellen, um zu wissen, wo man steht. Dieser Osten stellt längst die neue Vergleichs-Nation. In vielem. Gastfreundschaft; professionelles Handling eines solch

großen Anlasses mit fünf Klassen; alle gut untergebracht auf einer Bahn dank dreierlei verschiedener Kurse. Die Wertigkeit ist sowieso gegeben, bei den Spottpreisen, die man für Startgeld, Essen im Restaurant etc. zu zahlen hat. Der Wind, die Himmelsbraut, stand nicht unbedingt im Bunde mit uns. Lipno kann gerade bei Südwest böig sein

und so drehend, dass ein Plan selten aufgeht.

Der Schluss: Platz 15, und Roger und ich schickten uns drein ins Unvermeidliche



# Grand National Lipno, Tschechien



nach dem Zusammenpacken. Also dann Zuschauer bei der Zeremonie mit Treppchen, rotem Teppich und Abspielen der Nationalhymne. Eine Siegerehrung fast wie zu Zeiten vor dem Fall des Eisernen Vorhangs, 1987 und 1988 war's nach Erinnerung des Schreibers dieser Zeilen. Nur verzichteten die Offiziellen inzwischen auf die Admiralsuniform. Der letzte Ton ist verklungen. Der nette Fireball-Präsident ergreift das Mikrophon. Gibt Spezialpreise aus. Darunter für Maja den für die weiteste Anfahrt. Dann blickt er zu Roger und mir. Ja, da gebe es noch eine letzte Gratifikation. Die, schluck, für das älteste Team, zusammengerechnet. Die Maja, zum Beispiel, holt sich ja immer wieder junge Hupfer ins Trapez, verjüngt sich durch Aufpropfen, um mit den Pomologen zu sprechen. Nun, es sollte so sein, wir sind's also. Zur



Bekräftigung gab's Sektflaschen in die Hände. Die natürliche Reaktion hätte so aussehen müssen, nach Art der Formel-1-Sieger: Korken lupfen und eine Spritz-Orgie veranstalten. Aber jetzt: Was gibt es da zu feiern? Der Sieg der tschechischen Frauen über uns, die Senioren?

Für die Heimfahrt drückte ich auf Nein. Keine Fährverbindung. Ich trotze. Ich finde, es ist noch zu früh fürs Jenseits.



**Jörg Nolle, GER SUI 14508**



# Grand National Lipno, Tschechien

rank	ship	name	beat results								points
			1	2	3	4	5	6	7	8	
1	CZE 15109	Prochazka Filip Cap Milan	(6)	(9)	3	4	2	2	2	4	17
2	CZE 14551	Kovicka Jakub Paruzek Jiri	1	(6)	4	(7)	4	3	7	1	20
3	CZE 15019	Rozek Roman Kubovy Martin	4	2	7	1	(9)	(BFD)	4	2	20
4	SUI 14799	Mermod Claude Moser Ruedi	7	1	2	6	1	(BFD)	6	(12)	23
5	CZE 15110	Verner Jaroslav Kvasnik Milan	5	(19)	1	(11)	3	6	1	9	25
6	CZE 14827	Koran Petr Kvasnik Milan	2	3	9	3	(BFD)	1	8	(10)	26
7	CZE 14949	Madra Martin Sedivak Krystof	3	4	10	8	8	(BFD)	3	(14)	36
8	CZE 14879	Kacalek Zdenek Zaruba Vladimir	(21)	6	6	9	6	5	(12)	6	38
9	CZE 15078	Jenista Milan Lambi Vojtech	13	10	8	(27)	5	4	14	(BFD)	64
10	CZE 15095	Vomacko Ladislav Gempere Jiri	11	(18)	(17)	5	7	9	10	13	65
15	GER 14508	Nolle Jörg Leemann Roger	14	5	15	16	(16)	15	15	(17)	80
29	SUI 14975	Duescher Urs Duescher Monika	(36)	27	26	(DNC)	11	25	31	32	152
31	SUI 14869	Haerdi Christina Haschberger Manuela	33	23	25	(BFD)	(BFD)	16	35	23	155
32	SUI 15063	Mianne Erni Landener Florian	34	(36)	34	22	21	29	(36)	30	170
34	SUI 14921	Suter Maja Sahli Mike	(37)	(37)	30	28	27	23	32	34	174

## Schneibel DinghyTech

für Jollensegler

Beratung

Service

Reparaturen



Zubehör

Schneibel DinghyTech

Industriestrasse 7a

8620 Wetzikon

+41 44 945 15 70

info@sdyt.ch

www.sdyt.ch

Allen, Clamcleat, Harken, Holt, Liros,  
Marlow, Protect Tapes, Ronstan, Sandilene,  
Seasure, Seldén, Spinlock, Wichard, Zhik, ...

## Homecoming Shetland 2014

„Wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen“



**Am 26. Juli** machten sich Trudi und Thomas Gautschi sowie Maja auf den Weg zu den Shetland Inseln. Wir genossen den Luxus, dass die Tschechen unsere Boote auf einem 6-fach Trailer an die Europameisterschaft brachten und wir fliegen konnten. Wir dachten, schnell vor Ort zu sein, dachten wir!!! In Genf auf dem Flughafen gab's dann schon die erste Startverschiebung: Abflug verschoben wegen defektem Flugzeug, das immer noch in Edinburgh stand, - warten - nächste Verschiebungsansage - warten. Mit 3 Stunden Verspätung wurden wir ins Easyjet Flugzeug gebeten - wieder warten. Trudi beobachtete, wie ein Mechaniker in gelber Weste und einer dicken Rolle Silberklebeband zum Flugzeugflügel raufstieg und einen Defekt verklebte - vertrauenerweckend. Nun wir „tapan“ ja unsere Boote auch, wenn irgendwo ein Defekt auftritt - und das hält!

**In Edinburgh** landeten wir mit 3,5 Stunden Verspätung, 10 Minuten vor dem Abflug des letzten Flugzeugs nach Sumburgh, dem Shetischen Flughafen!

Die Suche nach einem Hotel war schwierig, waren doch alle ausgebucht wegen den Commonwealth Games in Glasgow. Gottseidank hat Maja einen Pathologenfreund und dessen Frau in Edinburgh, die uns gastfreundlich aufnahmen, ein feines Nachtessen kochten und uns in ihrem „Hillview Terrace“ Haus übernachten ließen. So kamen wir erst am nächsten Mittag in Lerwick, der Hauptstadt der Shetland Inseln, an. Bei Maja kamen bei Sonnenschein und 25°C Lufttemperatur Erinnerungen an die wunderschöne EM 2003 auf.

**Freundlich** wurden wir in unserem B&B, ca. 100m vom Bootsplatz entfernt, aufgenommen und trafen gleich auf unsere Hauspartner David Wade und





Tim Hartley. Für uns als letzte Ankömmlinge liefen Registration und Vermessung wie am Schnürchen. Bei der Vermessung trafen wir auf Thomas Böhm, der sich in Ermangelung seiner Steuerfrau als Vermessungsassistent in Pam Johnsons Team hatte anheuern lassen. Schnell wurden nun die Boote aufgeriggt und schon wagten sich Thomas und Trudi auf's Wasser. Maja blieb (gewiss mit enttäushtem Gesicht, die Red.) an Land (ihre Segelkleider waren noch immer im Tschechischen Bus, und der Bus irgendwo).

Die Eröffnungsfeier war ein besonderer Anlass. Mittenhinein platzte mit Höllengeschrei eine Gruppe Vikinger in „Rüstung“ aus mexikanischem Rinderfell und Eisenpanzer, verziertem Helm, Schutzschild und Beil in den Raum, sang zur Begrüssung ein Wikingerlied und liess sich bestaunen. Dann gab's Shetische Häppchen mit viel verschiedenem Fisch und Lamm sowie Freibier (Thomas B.: „ich bin noch nie an einem Anlass gewesen, wo GBR und CZE Teams dabei waren und es am Ende noch immer Bier übrig hatte!“).

**Ja, das Wetter** war schön und warm, aber von Wind war am ersten Tag nicht viel zu sehen. So wurde nach zweistündiger Startverschiebung das Renngeschehen für den Tag abgebro-

chen. Der zweite Regattatag versprach mehr. Bei 7 – 10 kn wurden drei Läufe gesegelt. Thomas und Maja begannen vielversprechend mit einem 7. Rang (guter Start – siebte an der Luvtonne – die Position halten bis zur Zielboje). Thomas und Trudi mussten sich nach langer Fireball Abstinenz zuerst wieder auf Boot und Team einstimmen. Im zweiten Rennen hatte Fione dann die Nase zu sehr vorne, sodass die Zieleinfahrt als elfte nicht zählte. Schade! Nach dem ersten Rennen, das von einem Irischen Team gewonnen wurde, etablierten sich an der Spitze der Rangliste die drei professionellen Segelteams von Winder Boats, North und P&B, die sich für den Rest der Woche um die ersten Ränge balgten.



**Der dritte Segeltag** brachte dann eher Shetische Wind- und Wetterbedingungen: bei etwa 15°C Lufttemperatur und von 15 bis auf 23 kn auffrischendem Wind gab es wunderschöne „Höllensritt“-Halbwinder mit oder ohne Spi (auf internationalen Regatten werden halt noch Dreieckskurse gesegelt!). Thomas B. jubelte und riss an den Spi-Schoten. „That is what Fireball sailing is all about!“ Thomas und Trudi fanden die alte Routine wieder und fuhren einen 13. Rang heim. Das machte



Photos: Johnny Simpson

Freude. Maja und Thomas kamen so erst richtig bei 20+ kn in Schuss und fuhren ihren zweitbesten Lauf im dritten Rennen dieses Tages. Nach dem Segeln wurden wir im Lerwick Boating Club mit Shetischer oder Linsensuppe und Sandwiches verwöhnt.

**Am Dienstag** begann das mit den thomasischen Augenproblemen. Beim Runternehmen des Spis schoss Fiones Spibaum nach hinten direkt an Thomas B.s Kopf (Maja, warst du zu hoch am Wind?). Ein Schrei, ein nach vorne gebückter Thomas, der mit der Hand das Auge zudeckte, Blut in der Hand . . . . . gottseidank traf der Spibaum den Augenbogen und nicht das Auge. Am nächsten Tag sah Thomas aus, als hätte Maja ihn am Vortag abgeschlagen (immer die armen Vorschoter und Maja kann ihre Unschuld nicht einmal beweisen!) aber er blickte aus zwei Augen!

**Der Layday** war windreich aber sehr nass. Es hatte schon nachts geregnet und Himmel und Erde waren von wallendem Nebel in allen Höhenlagen überzogen, die Luft mit Wasser gesättigt. Wir besuchten den Leuchtturm und das dazugehörige Museum an der Südspitze von Shetland. Der nachfolgende Ausflug auf die Insel Mousa, die neben historischen „Brochs“ auch Seehundgruppen und verschiedene Vogelkolonien wie Papageitaucher beherbergt, fiel dann buchstäblich ins Wasser, da die Fähre wegen schlechten Wetters nicht fuhr. So kehrten wir zurück nach Lerwick und kochten uns ein köstliches Lachsnachtessen.

**Vierter Segeltag:** noch mehr Shetische Bedingungen, kalt und nass. Und dazu un-Shetischer Wind aus allen Richtungen. Wir waren vier Stunden auf dem Wasser und das Regattakomitee versuchte mehrmals in diversen Richtungen eine Luvtonne zu setzen. Sobald diese sass, drehte der Wind. Als dann noch ein starker Regen einsetzte, wurde abgebrochen.

Wieder wurden wir nach dem Segeln im Lerwick Boating Club verwöhnt, diesmal

mit Shepherd Pie. Anschliessend stellten die Engländer die WM 2015 in PwHelli (sprich Puffwalli, die Red.) in Wales vor. Diese wird in einem brandneuen Clubgebäude an einem ausserordentlich schönen Sandstrand mit einem ausgezeichneten Ruf als Regattagebiet/-organisation abgehalten. Wir hoffen, dass viele Fireball Teams den Weg nach Wales finden werden.

**Dann begann** eine lange Nacht mit der Fortsetzung der thomasischen Augenprobleme. Thomas G. bemerkte an dem Abend, dass plötzlich ca. ¼ des Sehfeldes seines rechten Auges grau verschleiert war und er da nichts mehr sah. So fuhren Thomas und Maja ins Spital (in ganz Shetland gibt es keinen Augenarzt!). Dort wurde Thomas das Segeln für den nächsten Tag verboten, da man entweder eine Blutung oder eine Ablösung der Netzhaut vermutete. Den nächsten Tag verbrachten die Gautschis dann mit Marion, ihrer Uebersetzerin, im Lerwick Spital. Ein Neurologe diagnostizierte nach Rücksprache mit der Augenklinik in Aberdeen eine teilweise Netzhautablösung und bestimmte, dass Thomas nichts körperlich Anstrengendes unternehmen dürfe (nicht einmal Koffern ziehen) und wenn immer möglich auf der rechten Backe liegen solle. Sie erlaubten ihm, am nächsten Tag heimzufliegen, aber dort sofort in die Augenklinik zur Operation zu gehen. So hatte Gautschis Segelerlebnis ein abruptes Ende (Nachtrag: Thomas wurde am folgenden Montag am Inselfspital wegen Netzhautablösung operiert). Nun wünschen wir Thomas alles Gute für die Heilung. Trotz schwieriger Situation schätzten Thomas und Trudi die ausser-

ordentliche Gastfreundschaft der Sheten und ihre Hilfsbereitschaft. Marion bemühte sich um alles, was Thomas brauchte, bis zum Nackenkissen für die Heimreise.

**Der letzte Segeltag** brachte wieder Wind, zuerst sanft, dann auffrischend und im letzten Lauf war Pumpen wieder erlaubt. Maja fühlte sich an der Startlinie durch die schwarze Flagge, die jeweils gleich beim ersten Start nach oben kam, wie das Kaninchen vor der Schlange. So kamen wir jeweils nicht gerade schnell weg. Drei Rennen konnten gefahren werden und damit wurde die EM mit 9 von maximal 10 Läufen beendet. Um einen Rang hat Maja dabei „the best lady helm“ verpasst und an die Irischen Frauen abgegeben. Mit einer feierlichen Preisverleihung wurde die schöne und anspruchsvolle Segelwoche beendet. Wir genossen das Segeln, die Fireballfamilie und die ausserordentliche Gastfreundschaft von John Manson, dem Shetischen Fireball Präsidenten, und seinem Team.

Herzlichen Dank!

Es war wiederum ein schönes Fireball Abenteuer

## Thomas und Maja auf Fione SUI 14921



# Bericht Regatta Reschensee

## Regatta Reschensee 2./3. August 2014



Reschensee 2014, schon wieder müssen wir den Reschen-Bericht schreiben... Hoi-Ahoi verabschiedete uns der Präsident vom Reschensee letztes Jahr und mit den gleichen Worten begrüßte er uns dieses Jahr wieder. Seine Mundwinkel reichten fast bis zu den Ohren, was uns zu verstehen gab, dass wir wirklich sehr willkommen sind in dieser Gegend. Sofort wurde uns ein Starenplatz für unseren Tross zugewiesen, der dieses Jahr aus Auto, Zelt und Boot bestand. Es gibt nichts Schöneres als Seesicht ohne Einschränkung aus dem Bett!

Zur Begrüssung gabs einen Sprutz Regen, was uns dazu bewog, im eigens für die Regatta aufgestellten, noblen Festzelt zu picknicken. Die Service-Crew war zwar noch nicht ganz fertig mit



Einrichten, aber Hauptsache die weissen Tischtücher waren schon auf den Tischen. Nach dem Lunch waren sie nicht mehr ganz so weiss und der rote Teppich machte das erste Mal Bekanntschaft mit dem Staubsauger. Bald stoppte der Regen und ein schöner Abendwind zog auf, so machten wir am Freitagabend noch eine kurze Proberrunde um den bekannten Turm. In dieser Zeit richteten sich Tobi und Mona im Zelt gemütlich ein und erzählten Geschichten, Grosi schien es im Kinderzelt auch zu geniessen, aber Ätti hielt sich lieber im Fest-Zelt bei Seglern und Bierli auf. Nach dem gemütlichen z` Nacht nächtigten wir in unserer Supi-Burg und die Grosseltern im Hotel. Am Samstag gings dann richtig los, zuerst mit Einschreiben, dann pünktlich das Skipper-Meeting mit freundlicher Begrüssung. Auf dem Wasser schien zuerst etwas nicht ganz zu klappen...wir warteten relativ lange bei ordentlichem Wind, bis der erste Lauf gestartet werden konnte. Beni und Ernst nutzten die Zeit um Kentern und Aufstellen zu üben. Die Crew des schnellen Feuerwehr-Rettungsboots mit 150 PS-Motor freute sich, dass sie endlich Arbeit hatten.

# Bericht Regatta Reschensee



Der Startschuss kam und weg waren sie alle... wir rundeten das Luvfass ziemlich hinten, was noch schnell passieren kann bei nur 8 Booten und Top-Seglern. Die Aufholjagd begann auf dem 1. Schenkel. Das Halsefass war für diesen Lauf der Kirchturm, was sich als schwierig herausstellte. Windlöcher und Turbulenzen um den Turm herum wirbelten das Feld gehörig durcheinander. Christina und Cedi meisterten die Situation am cleversten und liessen sich bis zum Schluss nicht mehr überholen (...auch nicht von Moser-Brothers!), Der ganze Lauf dauerte ca. 90 Minuten. Hut ab, Fuchur gab den Tarif am Anfang schon durch!

Für den 2. Lauf wurde die Bahn etwas verkürzt und ein richtiges Halsefass gesetzt. Die Kurse waren dennoch lange genug mit 1 Stunde: 1 Dreieck und 2 Bananen. Schöne Böen schoben uns über den See und ab und zu konnte man ein Juchzen hören...so macht Segeln einfach Spass. Zeitweise durfte gepumpt werden, was die Vorschoter auf Spikurs freute!

Nach dem 3. Lauf schmälerte sich das Feld um die Hälfte...nur noch 4 Boote starteten. Kuk bedachte: `Da müssen wir aufpassen, dass wir nicht Letzte werden`. Bei der Luvboje rundeten wir dann wirklich als Letzte, die Kreuz war schwierig zum Überholen, aber netterweise wartete Fuchur beim Luvfass bei

der letzten Banane auf uns mit Spi upside down. In der Zwischen-Rangliste lagen sie am Samstagabend deutlich vor uns auf dem Schreiber-Platz.

Mit langen Armen und dicken Fingern freuten wir uns mächtig auf das Nachtessen. Ein grosser Applaus ging durchs Zelt für das superfeine Mahl. Alle freuten sich auf die weiche Matratze, sogar Tobi und Mona schliefen tip-top im Zelt.

Am Sonntag war der erste Start schon um 10.00, d.h. raus aus den Federn und nochmals 4 Läufe!

Bei uns liefs je länger je schneller, wie schon so oft verschlafen wir die ersten Läufe, bis auch wir merken, welche Seite die Bessere ist...aber dann fuhr es bei uns auch schnell und so konnten wir uns am Sonntag noch auf den begehrten Schreiberplatz vorkämpfen...Ruedi und Erich konnten sich den letzten Lauf als Streicher leisten und halfen dafür tatkräftig, die Bülle die steile Rampe hinaufzuziehen, wertvolle Hilfe nach 8 Läufen, vielen Dank!



Photos: Segelverein Reschensee

Mit schönen Preisen und netten Worten verabschiedeten sich der Reschen- und der `Ärgerisee`-Club von den Fireballs und Finnen und gaben das Datum der Turmregatta und SM 2015 bekannt. Die 2 Clubs haben wieder super miteinander harmoniert und von

# Bericht Regatta Reschensee

„Ärger“ war absolut keine Rede. Nach dem Nachtessen mit den Hütetis zogen wir uns zur Erholung nach Mammern auf unsere Liegestühle zurück. Schade und peinlich, dass wir nur 8 Boote in das tolle Segelrevier brachten. Uns hat`s sehr gefallen: Wind und Organisation war genial und soooo weit ist es nun auch wieder nicht... Wir gehen nächstes Jahr garantiert wieder! Herzlichen Dank allen Organisierenden und Teilnehmenden!



**Familie Supi-Chischtli,  
SUI 15090  
Kuk-Sonja-Tobias-Mona**

Rang	SegelNR	STEUERMANNI-FRAU	CREW	1.WT	2.WT	3.WT	4.WT	5.WT	6.WT	7.WT	8.WT	Punkte
1	SUI 14799	Moser Erich	Moser Ruedi	2	1	1	1	1	1	1	[DNC]	8
2	SUI 15090	Vanhoda Kurt	Zaugg Sonja	3	2	[H]	3	3	2	2	1	16
3	SUI 14859	Händ-Landener Christina	Landener Cedric	1	3	2	[H]	2	3	4	2	17
4	SUI 14975	Düscher Urs	Düscher Monika	5	5	5	[DNC]	6	4	3	4	32
5	SUI 14802	Giovanoli Gian Andrea	Giovanoli Susanna	4	4	3	2	5	[DNF]	DNC	6	33
6	SUI 15028	Liedt Kurt	Ernst Gabriele	6	6	6	[DNC]	4	6	5	3	36
7	SUI 15008	Schneibel Ernst	Flak Bernard	7	7	7	[DNC]	8	5	6	5	45
8	SUI 14055	Brugger Lilly-Anne	Bredenbale Dirk	[DNF]	DNC	DNC	DNC	7	7	7	DNC	57

## DUVOISIN NAUTIQUE & SPORTS

**Alles für Ihren Boot und für Sie:  
Beschlüge, Bekleidung,  
Reparaturen...**

**\*\*\* *Versandkostenlos\* ab frs. 100.-* \*\*\***

\*Dies schliesst sperrige Güter...

**[www.duvoisinnautique.ch](http://www.duvoisinnautique.ch)**

Colombier/NE - 032 841 10 66 - [info@duvoisinnautique.ch](mailto:info@duvoisinnautique.ch)

**RONSTAN**

# CLEARSTART™

REGATTA-STARTUHR

Neue Version  
Neue Funktionen  
Neues Design



Vertrieb: Bucher + Walt · St.Blaise · Tel 032 755 95 10 · [www.bucher-walt.ch](http://www.bucher-walt.ch)

# Sihlsee Regatta Weekend

**Die aufwendigste Regatta-Vorbereitung ist heutzutage, eine App zu finden, die Wind und gutes Wetter anzeigt!**



Immerhin: 1-3 Bf und trockenes Wetter versprach die eine. Trotz einer Fahrt durch strömenden Regen sollte sie Recht behalten!!

Bei der Hauptprobe für die SM zogen wir unser neustes Grosseegel auf, man wollte ja schnell sein! Dass wir dann soo schnell wären, hätten wir dann aber doch nicht gedacht.

Waren es die neuen Segel oder lag es am Gewicht?

Denn wir erwischten im ersten Lauf einen guten Start und waren als erste bei der Luvtonne. Leider bekamen wir die Abkürzung nicht mit, (die am Sihlsee eine Kursänderung mit einer verlängerten Kreuz über die Luvtonne hinaus verlangt; die Redaktion) und beendeten so den 1. Lauf auf Rang 4 hinter M. Erne /M. Haschberger, Liechti/G. Ernst und Giovanoli/S. Giovanoli. Im zweiten Rennen gewannen dann Mermod /Moser vor Giovanolis und Liechti/G. Ernst. Auch beim dritten Lauf starteten wir wieder gut und lagen bis kurz vor der letzten Leefassrundung in Führung, konnten dann den zweiten Rang hinter Mermod/Moser noch knapp vor R. Schwerzmann/Helbling ins Ziel bringen. Obwohl der Magen langsam knurrte,

wurde noch zu einem vierten Lauf gestartet, diesmal bekamen Mermod /Moser und Erne/Haschberger die Abkürzung nicht mit, obwohl es ihnen



von den führenden C. Härdi /B. Härdi vorgemacht wurde.

Nach dem obligaten Schwimmen im relativ warmen Sihlsee, das die dort fehlenden Duschen ersetzen muss, genossen wir ein feines Dreigangmenu. (da dies das einzige Seebad bleiben sollte diesen Sommer, wissen wir den Sihlsee jetzt doppelt zu schätzen; die Red.!!) Allein für die traumhafte Kulisse mit dem malerischen See und den Bergen, die noch vom Vollmond beschienen wurden, lohnte es sich, an den Sihlsee zu fahren.

Nachdem „Hitchcock“ noch einen mystischen, nächtlichen Vollmondtrimm erhalten hatte, ging es ab ins Büssli. Die Nacht war nicht sehr erholsam, eine Goaparty am See hielt uns mit nervtötendem Bum-Bum die ganze Nacht



# Sihlsee Regatta Weekend

wach. Maja schlief wahrscheinlich besser, denn sie merkte erst am Morgen, dass sie von den Mücken gefressen wurde. (Diese Annahme ist falsch, Maja verbrachte eine schreckliche Nacht im Bewusstseins, bei lebendigem Leib gefressen zu werden und dabei völlig wehrlos dem Gesirre zuhören zu müssen. Erst am Morgen erfuhr sie von Händis, dass sie unmittelbar neben einem Anti-Brumm-Spray gelegen hatte. So war das! die Red.)

Unsere samstägliche Geschwindigkeit und Kakis Vollmondtoning, machten Gian nervös, auch er musste nach dem Frühstück eifrig am Boot schrauben. (Susi versteckte sich derweil hinter Gabriela und räkelte sich in der Sonne; die Red.)

Nach langem Warten an Land wurden wir dann doch noch aufs Wasser geschickt für einen letzten Leicht-Wind-Lauf. Der mischte die Rangliste neu und zu Ungunsten von Liechti/G. Ernst und uns. Der Start war wieder gut, wir waren als zweite am Luvfass, verloren aber nach ein paar taktischen Fehlern mehrere Ränge und beendeten den Lauf auf Platz sechs vor Liechti/G. Ernst, die so ihren ersten und wir unseren vierten Platz verloren.

Fazit nach den fünf Läufen: gute

Geschwindigkeit aber einige taktische Fehler, an denen wir noch arbeiten müssen.

Bei einer Pizza in Davos mit Susi und Gian Giovanoli lernten wir noch Einiges dazu und schlossen damit das Sihlsee-Wochenende ganz gemütlich ab.

## Urs und Monika Düscher Mit Chinook SUI 14975

Photos: M. Düscher und B. Härdi



Rang		Helm/Crew	R1	R2	R3	R4	R5	Punkte
1	SUI 14799	Memrod Claude Moser Ruedi	7	1	1	[8]	1	10.00
2	SUI 15028	Liechti Kurt Ernst Gabriela	2	3	4	2	[7]	11.00
3	SUI 14802	Giovanoli Gian Andrea Giovanoli Susanne	3	2	[5]	4	4	13.00
4	SUI 14809	Härdi-Landerer Christina Härdi Bigna	6	6	[8]	1	3	16.00
5	SUI 15063	Erne Manne Haschberger-Liechti Manuela	1	4	7	[5]	5	17.00
6	SUI 14975	Düscher Urs Düscher Monika	4	5	2	[5]	6	17.00
7	SUI 14921	Suter Maja Köhler Patrick	5	8	6	5	[9]	24.00
8	SUI 14419	Schwerzmann Romy Hebling Ivo	[9]	7	3	7	8	25.00
9	SUI 14880	Hausammann Christof Hofmann Claudia	[10]	9	9	3	10	31.00
10	SUI 14896	Scheller Richard Eberle Linus	[DNF]	DNS	DNS	DNS	2	38.00
11	SUI 15008	Schneibel Ernst Flück Bernard	8	10	[DNS]	DNS	11	41.00

Ein schönes Feld von 29 Fireballs kann an vier Tagen bei taktisch anspruchsvollen Verhältnissen sechs Läufe im Urnersee und einen Lauf im Gersauerbecken absolvieren. Die acht weit gereisten tschechischen Teams bereichern das Niveau des Feldes mit ihrer kompetitiven engagierten und sehr fairen Art zu segeln. Milan Hajek mit Michaela Preibischova holen souverän Gold vor Petr Koran mit Milan Kvasnik. Einzig Regula Baumgartner Schärer mit Stefan Schärer vermögen die Ehre der SUI als dritte auf dem Podest zu retten. Dass mit 19 SUI Booten die geforderte Minimalzahl von 18 knapp erreicht wurde, war nicht ohne Mühe des SF Vorstandes möglich. Ernst Schneibel und allen, die organisiert haben, ein herzliches Dankeschön. Auch das Komitee von Brunnen leistete wie gewohnt hervorragende Arbeit, auch ihnen gebührt ein grosses Merci!



**Vorbereitung** auf dem Nachttisch: Unsere letzte Regattateilnahme war im Herbst 2012 an der zentralisierten Schweizermeisterschaft in unserem Heimklub dem CV Estavayer. Unsere Kinder Fiona und Nilo haben in diesem Frühjahr mit dem Training im CVE begonnen und regattieren seither schon recht intensiv auf dem Opti. Bereits ihre Grossväter haben den Seglervirus in unsere Familie gepflanzt. Kinder beim Segeln zu begleiten ist nicht unbefriedigend, es weckte bei uns jedoch auch wieder den Hunger, selber um die orangen Bojen zu kurven. An einem entspannten „Sommer“-Ferienabend in unserem Chalet bei Estavayer führen wir Familienrat. Gleichzeitig mit der Fireball SM in

Brunnen findet die Opti SM in Silvaplana statt. Fiona ist wild entschlossen ins Engadin zu fahren. Von ihrem Alter her, ist es die zweitletzte Möglichkeit an einer Opti SM teilzunehmen. Möchte Nilo auch gehen, dann hätten wir gepasst. Ein gewisser Respekt vor einem Feld mit 200 Booten, in der zweiten Schulwoche bereits zu fehlen und die Aussicht, mit seinem Fussballteam zu spielen, festigten seinen Entschluss, zu Hause zu bleiben. Als dann noch ein Vater aus dem Opti Team Estavayer bereit war, unsere Tochter für 4 Tage zu „adoptieren“, wurde es für uns möglich unseren 19 jährigen „grumpy Sunshine“ unter dem Häuschen hervor zu holen.

Fiona bastelte Treibbojen und dann absolvierten wir zwei Trainings-



einheiten. Zwei Opti gegen einen Fireball. Für uns jeweils eine bis zwei Runden mehr, Spi rauf Spi runter, Halsen Wenden auf engstem Raum. Gelernt ist gelernt, die Handgriffe funktionieren noch ganz anständig. Was wir auch spüren, dass wir in den letzten Jahren oft bei viel Wind auf dem Neuenburgersee mit dem Laser herumgefahren sind.

Zu Weihnachten schenkte ich Fiona das Buch von Laura Decker der 16 Jährigen Weltumseglerin, Nilo das Buch „Regatta Segeln, Strategie und Taktik“ von Philipp Malte, Regula ein Theoriebuch über Rudersport -was wir ab und zu auf dem Wohlensee vor der Haustüre betreiben- und mir die aktuellen ISAF Wettfahrtregeln. Diese bleiben ein knochentrockener Stoff, so waren wir



denn auch sehr verunsichert als im zweiten Lauf nach dem zweiten Vorwinder das Startboot mit der Flagge S dastand, ohne blaue Zielflagge? Wir in Führung, fahren zwischen Boje und Boot durch, kein akustisches Signal? Was ist jetzt los? Abgebrochen? Oder hat es noch irgendwo ein Ziel? Das war früher. Es gibt doch immer wieder Änderungen im Detail des Regelwerks. Und so wurde sichtbar, dass ich meine Lektüre nicht seriös durchgearbeitet hatte. Dabei gibt es am Anfang der kommentierten und illustrierten Version von Eric Twiname



das Kapitel Regeländerungen. Wir schreiben vorerst den Lauf ab. Um so erfreuter sind wir am Abend, dass es eben doch ein Laufsieg war. Punktgleich mit den nachmaligen Schweizermeistern liegen wir am Donnerstagabend, nach drei Läufen in Führung. Wir sind natürlich zufrieden und fragen uns, wie ist das gegenüber den anderen, die aktuell viel mehr Regattakilometer haben, möglich? Und weckt das in uns nun zu hohe Erwartungen? Startsituationen und Bojenrundungen hatte ich in der IWB schon kurz repetiert. Was jedoch vor allem ein gewisser Schlüssel zum Erfolg war, dass ich mir nach dem Entscheid nach Brunnen zu fahren, bei Nilo das Taktikbuch vom Nachttisch holte und jeden Abend vor dem Einschlafen ein paar Seiten las und

dann das Buch auf mein Nachttischli legte.

Vieles von dem, was ich in unseren intensiveren Regattajahren in den 80er und 90er Jahren gelernt hatte, konnte ich auffrischen und wieder ins Bewusstsein holen, ein paar neue Erkenntnisse kamen hinzu.

**Am ersten Tag** weht eine recht schöne Thermik von 2 bis 4 Bf. Beim Einsegeln sehen wir, dass beide Seiten entlang den Ufern schöne Lifts haben. Aus der Erinnerung wissen wir, dass beim Start in Sisikon doch eher das linke Ufer im

Vorteil ist, abflauende Thermik jedoch eher rechts zieht. Die vor uns startenden Tempest fahren praktisch geschlossen links. Die Startlinie ist stark links bevorzugt. Wir entscheiden links zu starten und auch die linke Seite zu wählen. Mutig gehen wir in den letzten dreissig Sekunden unten an Koran durch und starten mit freiem Wind als unterstes Boot. Freier Wind, eine der



wichtigsten Grundregeln. Wir merken, dass der Wind pendelt und es gilt die Dreher zu segeln. Rechts war jedoch die bessere Seite. Das haben Christina und Cedric am konsequentesten gefahren und gewinnen souverän den Lauf. Mit dem Aussegeln der Dreher links, behalten wir den Kontakt zur Spitze und wechseln in der zweiten Kreuz dann auch die Seite. Der oszillierende Wind bleibt. Das System ist so eigentlich einfach und durchsichtig. Das zweite Rennen starten wir frei in der Mitte trotz linker Bevorzugung der Startlinie. Wir haben so die Option frei, auf die rechte Seite zu kommen, welche wiederum gut zieht. Auf dem zweiten Vorwinder hängt die Thermik ab. Die Wettfahrtleitung reagiert gut und kürzt

regelkonform wie beschrieben ab. Nun geht's runter nach Flüelen zum Start des dritten Rennens bei wieder schön auffrischender Thermik. Rechts oszillierend bleibt. Koran vor Milan und uns dominieren den Lauf der über drei Runden geht. Ziel in Flüelen, das heisst ein langes Heimsegeln und dann Schleppe vom Schillerstein in die Marina Fallenbach.

Schleppen war ein prägendes Element dieser Meisterschaft. Mit dem neuen Hafen ist der Weg ins Urnerbecken leider noch einmal länger geworden. Ich vermisste auch die Option eines Kurses bei dem das Ziel für den letzten Lauf des Tages hätte am Luvfass gemacht werden können.

Dass der RV Brunnen am Abend das Bier von SF als Freibier ausschenkte, legte dann leider die Grillade der Fireballfamilie unter dem Hafenkran trocken. Es war trotzdem ein guter Abend. Merci den Organisatoren Christina und Urs und dem Grilleur Beni.



**Am Freitag** konnten wir wieder gegen Mittag in den Urnersee auslaufen. Der Wettfahrtleiter schickte uns diesmal von

Beginn weg fast nach Flüelen hinunter. Die Windstärke war ähnlich wie am Vortag teilweise leicht stärker. Es war wieder sichtbar, dass die Seiten zogen, die Frage war nur wieder, welche. Das Pendeln des Windes war weniger ausgeprägt. Es zeichneten sich Flügelrennen ab. Am besten meisterten das die drei stärksten tschechischen Teams. Von den Schweizern vermochten einzig Kuk und Sonja und wir unter den ersten sechs mitzuhalten. Im ersten Lauf erwischten wir den Start nicht optimal, konnten uns jedoch zurückkämpfen. Im zweiten zog auf der ersten Kreuz überraschenderweise die linke Seite extrem. Da wir diese Flügelschläge nicht so lieben, tasteten wir konservativ eher aus der Mitte die Seite ab, um dann rechtzeitig mit einer kurzen Rückwärtsfahrt in den langen Lift hinein zu fahren. Das ermöglichte keine Spitzenplätze mehr, verschonte uns jedoch vor den grossen Abstürzen. Natürlich beschäftigt uns, dass die beiden am Schluss vor uns platzierten Tschechen immer recht sicher jeweils die richtige Seite erwischten. Mehr segeln und noch mehr die Theorie vertiefen ist wohl die Antwort. Der offizielle Abend ging an uns vorbei, wir verbrachten ihn in der Kiesgrube, damit beschäftigt, das defekte Aufstelldach unseres VW Busses wieder



zuzukriegen. Ein zerplatzter Hydraulikzylinder bescherte uns eine Reparatur in der Preisklasse einer guten Opti Occasion. Schade!

Wir hoffen, Ihr habt an der „Wind Week“ gut gegessen. Wir taten es dann auch, zu später Stunde im Restaurant.

**Der Samstagmorgen** zeigte sich verhangen. Der Wettfahrleiter entschied, uns trotzdem in den Urnersee

zu schleppen. Der böig auffrischende Wind zog das Feld bis Flüelen extrem auseinander. In unserem Schlepp sorgten zwei kenternde Boote für ziemliche Hektik. Zum Glück gab es keine Schäden. Als wir im Startgebiet ankamen, waren die Tempest bereits auf dem Kurs und uns blieben noch 4 Minuten bis zum Start. Auf Grund einer Regenfront hatte der Wind auf gute 5 Bf aufgefrischt. Wir

intervenierte beim Regattaleiter, da so keine Vorbereitung möglich war und auch nicht alle Boote die Chance hatten, rechtzeitig ins Startgelände zu gelangen. Die Startverschiebung gab dann allen die Gelegenheit richtig zu trimmen und die Situation zu beurteilen. Die Folge



war nun ein Start mitten in die zweite Kreuz der Tempest. Ein kleiner Befreiungsschlag nach links, um freien Wind zu haben, war fatal. Denn die rechte Seite war dermassen bevorzugt, dass die extremen Rechtsfahrer auch mit viel Überhöhe gut raus kamen. Die Regenfront, die rechts rein kam, war eigentlich ein klares Indiz für die Seitenwahl. An der Spitze wahrte sich Petr Koran mit dem Laufsieg vor Milan Hajek die Chance auf den Titel. Ein gutes Rennen gelang auch Nolle Leemann, Bachers (liebäugeln auch schon mit einer Optikarriere ihrer Kids) Lederer Schäfer (ihr Sohn übrigens auch in Silvaplana) und Giovanolis (Optilagerorganisatoren in Davos). Kuk und Sonja (haben auch vielversprechenden Nachwuchs zu Hause) versenken ihre im Interview des Lokalfernsehens zu Recht geäusserten Ambitionen aufs Podest leider mit einem konsequenten Ausflug auf die linke Seite. Wir kämpften uns

aus zirka fünfzehnter Position am Luvfass zurück auf den neunten, was der Streicher wurde. Dieser Lauf war's dann auch für den Rest des Tages, denn der Wind drehte nur noch Pirouetten. So gab es noch einmal mächtig Schleppkilometer zurück nach Brunnen,

als PR Korso vorbei am Event „WindWeek“. Viele verbrachten dann einen gemütlichen Abend im Restaurant bei Pasta oder Pizza. Wir genossen es, mit Nolle und Roger über Familie, Beruf und Politik zu quatschen.

**Der Sonntag Morgen** war wieder verhangen und es bestand kaum noch Aussicht auf Thermik im Urnersee.

Warten, Plaudern und

langsam die Gedanken ans Zusammenräumen. Um 13:00 war dann klar, dass das Gersauerbecken die verbleibende Option für einen letzten Lauf blieb. Natürlich kamen bei uns die Gedanken an das Risiko, in einem letzten Lauf das Podest noch zu verlieren. Kurz nach halb zwei war dann der Gersauer mit kleinen Wellen bedeckt. Auslaufen! Wir waren schnell draussen und versuchten die Seite zu analysieren. Schnell war klar, dass es an beiden Ufern zog und Lift hatte.



Tendenziell links mehr. Das Tempestfeld fuhr dann auch links. Wie fast immer ist die Linie im Lee bevorzugt. Kurt und Gabriela starten ganz unten und fahren über die linke Seite einen unangefochtenen Laufsieg. Wir starten bei den unteren fünf Booten, verlieren jedoch rasch etwas Terrain auf Grund der Abwinde. Für uns macht es keinen Sinn, ganz links einzureihen. Denn auch einiges unter der Anlegelinie stimmt die Höhe und wir haben weniger Risiko, wenn ein Rechtsdreher kommt, was am Schluss der Kreuz bei stark abflauendem Wind, denn auch geschieht. Am Luvfass sind wir in der Spitzengruppe. Windlöcher und von hinten kommende Schübe schieben das Feld zusammen und machen die Situation ziemlich stressig. Die Verteidigung nach rechts treibt uns zu weit vom direkten Weg ab, so beschliessen wir, wegzuhalsen und können in der Mitte recht frei runterschleichen. Am Leefass zeichnet sich ein Gedränge ab. Nolle hat klar Innenposition, doch – Achtung, Achtung es kommt ihnen ein Falschfahrer entgegen! Jörg versucht es mit einer Steuerbordrundung und überträgt damit seine Verwirrung auf den ganzen Pulk. Rechts ist voll, wir



befreien uns nach links, was aus der Erfahrung der ersten Kreuz tendenziell auch wieder die bessere Seite sein könnte. Kaki schafft es auch über links, die Spitze zu halten. Ganz rechts zieht es jedoch mit mehr Druck und einem starken Rechtsdreher. Unser Linksschlag war also einer rückwärts. Hinzu kommt, dass der Weg nach rechts



nicht frei ist. Plötzlich realisiere ich, „Mist“ wo ist Jaroslav Verner unser direkter Konkurrent am Rang drei. Ganz rechts! Lehrbuch Kapitel Verteidigung im letzten Rennen! Wohl als Schutz vor der eigenen Nervosität hatten wir uns keine Verteidigungsstrategie zurechtgelegt, sondern hatten einfach das Ziel, ein gutes Rennen zu fahren. Regula beginnt am Speed von „grumpy“ zu zweifeln, ich meine beruhigend

„quatsch“ es hat einfach rechts mehr Druck. Milan und Michaela, die anfangs mit uns links waren, brechen wohl ein wenig früher rechts weg und holen mit einem Dritten endgültig den Meistertitel. Die haben einfach wirklich fast alles gesehen! Petr und Milan fahren mit einem dreizehnten den Streicher. Wir kommen in



einem Pulk ins Ziel und wissen den genauen Rang nicht und auch den von Jaroslav und Pavel nicht. Uns beschleicht das Gefühl, mit einem verpassten Spitzenplatz soeben vom Podest gefallen zu sein. Da kam dann schon die fehlende Rennpraxis zu Tage und der Kopf war wohl schon ein wenig zurück im Alltag, der da schon wieder hinter der Türe wartete. Mit hängendem Kopf, „grumpy“, gings an's Zusammenräumen. Doch dann kommt Jaroslav vorbei und gratuliert uns. So richtig glauben wir es erst, als bei der Rangverkündigung von hinten nach vorne wirklich Verner Winkler vierte sind.



Wir geniessen den kurzen Moment auf dem Podest, „Sunshine“, bevor es dann wirklich ans Verabschieden geht und wir uns freuen, zu Hause die Erlebnisse der Kinder zu hören.

Übrigens hat Milan seine Meistertaufe genossen. Michaela jedoch machte sich aus dem Staub.

Es war toll, wieder einmal vier Tage intensiv zu regattieren und alte Bekannte sowie neue FireballerInnen zu treffen. Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern für das faire sportliche



Segeln, Beim RV Brunnen für die perfekte Organisation an Land und auf dem Wasser, bei Urs Wyler für die gewohnt speditive Vermessung, bei der

Jury für ihre wachsamten Augen, bei Robert Ayala und Yann Dorset vom CVE für die Begleitung unserer Tochter in Silvaplana und bei der Nachbarin und den Schwiegereltern für die Betreuung unseres Sohnes. Claude und Ruedi gratulieren wir für das super Resultat (6) an der englischen Meisterschaft. Natürlich profitierten wir von ihrer Abwesenheit. Um weiter zu kommen, ist es jedoch das einzig

# SM Brunnen 2014

Richtige, an solche Anlässe zu gehen. Es ist zu hoffen, dass Andere ihnen folgen. Übrigens ist nächstes Jahr die Opti SM (Oberhofen) und die Fireball SM (Reschensee) wieder am gleichen Datum.

Die Segelereltern von der Opti 3 CL in La Neuveville (Schreiben statt Segeln)

## Stefan Regula SUI 14495 „grumpy Sunshine“



Rang	NAT	SEGELNR	STEUERMANNI- FRAU CREW	1.WF	2.WF	3.WF	4.WF	5.WF	6.WF	7.WF	Punkte
1	CZE	15040	Hajek Milan Preibischova Michaela	2	[5]	2	1	1	2	3	11.00
2	CZE	14827	Koran Petr Kvasnik Milan	7	2	1	2	3	1	[13]	16.00
3	SUI	14495	Baumgartner Schärer Regula Schärer Stefan	5	1	3	6	5	[9]	8	28.00
4	CZE	15110	Verner Jaroslav Winkler Pavel	8	[12]	5	4	2	5	6	30.00
5	SUI	15090	Venhoda Kurt Zaugg Sonja	6	11	4	3	6	[21]	7	37.00
6	CZE	14931	Cechura Jan Wil Jan	9	7	6	5	[16]	12	2	41.00
7	CZE	14949	Mudra Martin Sedwak Krystof	11	3	[16]	9	7	10	4	44.00
8	CZE	15106	Snajdr Milan Snajdr Matej	3	9	8	11	10	6	[19]	47.00
9	GER	14508	Nolle Jörg Leemann Roger	4	10	14	15	9	3	[18]	55.00
10	SUI	14952	Bachan/Hansueli Bachan/Mirjam	13	14	7	12	[17]	4	5	55.00
11	CZE	15079	Koranova Michaela Napravnik Jakub	12	8	10	7	8	[13]	12	57.00
12	SUI	14859	Härtli-Ländener Christina Ländener Cedric	1	4	12	[17]	14	11	17	59.00
13	CZE	14521	Jan Jedlicka Michal Skoda	19	17	11	8	4	14	[24]	73.00
14	SUI	15028	Liechli Kurt Liechli Fabienne	16	13	9	20	[DNS]	18	1	77.00
15	SUI	14960	Lederer Melanie Schäfer Michael	18	15	13	14	11	7	[20]	78.00
16	CAN	14962	Mikosch, Jochen Lausten Rune	17	6	18	13	13	16	[25]	83.00
17	SUI	14975	Düscher Urs Düscher Monika	10	16	[20]	18	12	20	14	90.00
18	SUI	14886	Scheller Richard Eberle Linus	14	20	[21]	21	15	15	10	95.00
19	SUI	14802	Governoli Gian-Andrea Governoli Susanne	[DNS]	18	15	25	19	8	11	96.00
20	SUI	15063	Ene Marne Poulsen Clay	21	21	17	10	[22]	19	9	97.00
21	SUI	14921	Saler Brunner Maja Ländener Florian	22	23	[24]	19	18	17	16	115.00
22	SUI	14920	Graf Christoph Graf Astrid	23	22	22	16	[25]	22	15	120.00
23	SUI	15008	Schnabel Ernst Flick Beni	15	19	23	22	[24]	24	23	126.00
24	SUI	14863	Wäspi Ines Wäspi Steven	20	[DNF]	19	24	21	23	21	126.00
25	SUI	14658	Koebel Philipp Mars Liechli	24	[DNF]	25	23	20	25	22	139.00
26	SUI	5479	Rüegg Martin Schulze Ingo	25	24	26	27	DNS	[DNS]	DNS	159.00
27	GBR	14716	Cop Stefan Otany Anja	[DNC]	DNC	DNC	26	23	26	DNS	162.00
28	GER	14538	Schnabel Hanspeter Schnabel Kimberly	[DNC]	DNC	DNC	DNS	DNC	27	26	169.00

# Abstimmung Regeländerung

Bis am 14. September können die National Class Associations von Fireball International über folgende Regeländerung abstimmen. Alle Mitglieder von SF sind per E-mail zur Abgabe ihrer Stimme aufgefordert worden.

## Rule Amendment Proposal 14-01

### IFCR 9.6 – Weight

#### Current Wording:

"The hull shall weigh not less than 79.4kg.

The initial weighing, or any subsequent re-weighing, of the hull shall be done (after painting and/or varnishing if necessary) with the boat complete with hatch covers and toe straps and all fittings permanently fastened, bolted or screwed to the hull, but not including the centreboard, wire or rope strops, sheets or control lines.

The initial weighing shall be done before the boat is launched for the first time.

Any re-weighing for the purpose of changing correctors shall be done after the boat has been kept out of water, in a dry condition, with the hatch covers removed, and cover off, for at least 12 days.

If a boat is found to be under weight at the time of measurement, correcting weights shall be fitted to bring the boat up to minimum permitted weight. The combined weight of the correctors shall not exceed 7.5kg. The correctors shall be bolted to the underside of the thwart in a visible position.

The total weight of the correctors shall be shown on the measurement certificate.

No correctors shall be removed or altered without the boat being re-weighed by an official measurer."

#### Amended Wording:

"The hull shall weigh not less than **76.4** 79.4 kg.

The initial weighing, or any subsequent re-weighing, of the hull shall be done (after painting and/or varnishing if necessary) with the boat complete with hatch covers and toe straps and all fittings permanently fastened, bolted or screwed to the hull, but not including the centreboard, wire or rope strops, sheets or control lines.

The initial weighing shall be done before the boat is launched for the first time.

Any re-weighing for the purpose of changing correctors shall be done after the boat has been kept out of water, in a dry condition, with the hatch covers removed, and cover off, for at least 12 days.

If a boat is found to be under weight at the time of measurement, correcting weights shall be fitted to bring the boat up to minimum permitted weight. The combined weight of the correctors shall not exceed **4.5** 7.5 kg. The correctors shall be bolted to the underside of the thwart in a visible position.

The total weight of the correctors shall be shown on the measurement certificate.

No correctors shall be removed or altered without the boat being re-weighed by an official measurer."

## Ein Tag im Museum



Segelnation Schweiz, einen hochtrabenden Titel hat Swiss Sailing hier erfunden, um das Segeln der Schweizer Bevölkerung im Verkehrshaus Luzern etwas näher zu bringen.

Wir Fireballer entschieden uns, an zwei Wochenenden (das zweite steht im Oktober noch bevor) unser auch nach 50 Jahren noch immer recht exotisch aussehendes Schiff ebenfalls zu präsentieren.

Drei Tage, vom 23. bis 25. Mai stellte Lilly-Anne ihre LiLibelle zur Verfügung und präsentierte sie auch am Freitag in Zusammenarbeit mit Lars der Öffentlichkeit im Verkehrshaus. Am Samstag waren dann Christoph und Astrid Graf präsent und sonntags Roger Leemann und Christina Härdi.

das Publikum reagierte zum grossen Teil recht verhalten auf die nautische Spezialausstellung. Die ebenfalls anwesende, und mit ihrem Mast auch das ganze Gelände überragende Alinghi war so

abgedeckt, dass keine Decksinstallationen sichtbar waren. Auch ein elender hölzerner Pirat lehnte nackt und unbeachtet in der Nähe, aber ein grosses Wasserbecken mit 4 installierten Windmaschinen lockte einige Modellschifffahrer an und dann am Nachmittag, versuchten sich einige Kinder in farbigen Plastik-Optis dort selbst als Steuerlis.

Immerhin, auch wir hängten einige Kinder in LiLibelles Trapez und konnten so ein Leuchten in ihre Augen zaubern. Ob das genügt, um den Nachwuchs zu stimulieren, bleibt dahingestellt. Mit besserer Projektionsmöglichkeit und mehr Lärm (Lautsprechern) möchten wir im Oktober noch etwas nachhaltiger auf uns aufmerksam machen. Wofür haben wir denn all die schönen Photos und Filme von Urs? Wir bleiben dran!

**Christina Härdi**

# Wichtige Adressen

## Präsident

Ernst Schneibel, Stationsstr. 12, 8606 Nänikon  
(P) 044 940 53 70 (N) 079 387 24 86  
email: schneibel@bluewin.ch

## Kassier

Linus Eberle, am Gottesgraben 12, 5430 Wettingen  
(P) 056 426 59 56  
email: linus.sfa@bluewin.ch

## Regattachefin

Mianne Erne, Hohlgasse 65, 5000 Aarau  
(P) 062 824 06 49 (N) 076 479 51 21  
email: fireballregatta@gmx.ch

## Präsident Fireball International

Joe Jospe, 3755, Grey Av. Montreal  
Quebec H4A 3N8 Canada  
(P) +1-514-591-2679  
email: joe.jospe@gmail.com

## Eurocommodore

Maja Suter, Grossholzweg 14, 3073 Gümligen  
(P) 031 951 29 69, (N) 079 506 12 89  
email: maja.suter@gmx.net

## Sekretariat

Christoph Graf, Talweg 164, 8610 Uster  
(P) 044 994 42 16  
email: graf-noha@freesurf.ch

## Presse

Lilly-Anne Brugger, Rombachtäli 21, 5022 Rombach  
(P) 056 667 28 19; (N) 077 400 04 72  
email: lab@gmx.ch

## Webmaster

Roger Leemann, Rütistr. 58, 8032 Zürich  
(P) 044 252 00 26  
email: rcl@datacomm.ch

## Gazette

Ch. & U. Hürdi, Hauptstr. 15A, 7240 Küblis  
(P) 081 332 21 88  
email: sf-gazette@bluewin.ch

## Postadresse

Swiss Fireball  
Talweg 164, 8610 Uster  
PC-Konto: 80-61962-5 email: graf-noha@freesurf.ch

[www.fireball.ch](http://www.fireball.ch)

[www.fireball-international.com](http://www.fireball-international.com)

## Flotte Bodensee

Adrian Huber, Chriesiweg 18, 9320 Frasnacht  
(P) 071 866 24 38 (G) 071 844 85 07  
email: adrian-brigitte@bluewin.ch

## Flotte Walensee

Kurt Venhoda Bleumatthöhe 25, 5073 Gipf-Oberfrick  
(P) 062 871 09 97  
email: supidu@bluewin.ch

## Flotte Hallwilersee

Mianne Erne, Hohlgasse 65, 5000 Aarau  
(P) 062 824 06 49  
email: mianne\_e@yahoo.com

## Flotte Genfersee

Hansueli Bacher, Rummelring 3, 5610 Wohlen  
(P) 043 377 06 63 (N) 079 291 32 32  
email: hbacher@gmx.ch

## Flotte Bielersee

Simone Robert, Moosstr. 15, 2563 Ipsach  
(P) 032 331 88 84 (N) 078 821 60 11  
email: simone.robert@gmx.ch

## Flotte Bern

Mirjam Bacher-Hollenw., Rummelring 3, 5610 Wohlen  
(P) 043 377 06 63 (N) 079 484 16 14  
email: mirjamh@gmx.ch

## Flotte Zürich

Ernst Schneibel, Schneibel DinghyTech  
Industriestrasse 7a, 8620 Wetzikon  
(G) 044 945 15 70 (N) 079 387 24 86 info@sdyt.ch

## Flotte Neuenburgersee

N.N.

## fast - fun - friendly

### Swiss Fireball-Mitglied werden



Informationen und Anmeldung: [www.fireball.ch](http://www.fireball.ch)  
oder Christoph Graf, Talweg 164, 8610 Uster  
Tel: 044 994 42 16



[www.fireball.ch](http://www.fireball.ch)

## Impressum: swiss fireball

Vierteljährlich erscheinendes Vereinsorgan mit einer Auflage von 150 Exemplaren

Redaktion / Gestaltung: Christina & Urs Härdi-Landerer, Hauptstr. 15A, 7240 Küblis

## Regatta-Kalender 2014



April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November
1	1	1 Training	1	1 EM	1	1	1 Thalwil
2	2	2	2	2 Rorschensee	2	2	2 Thalwil
3	3 Sempach	3	3	3 Rorschensee	3	3	3
4	4 Sempach	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6 Walensee	6	6
7	7	7	7	7	7 Walensee	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9 Sihsee	9	9	9
10	10	10	10	10 Sihsee	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12
13 P.Camargue	13	13	13	13	13	13	13
14 P.Camargue	14	14 Beinwil	14	14	14	14	14
15 P.Camargue	15	15 Beinwil	15	15	15	15	15
16 P.Camargue	16	16	16	16	16	16	16
17 P.Camargue	17 Bielensee	17	17	17	17	17	17
18 P.Camargue	18 Bielensee	18	18	18	18	18 Neuchatel	18
19	19	19	19	19	19	19 Neuchatel	19
20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21 SM Brunnen	21	21	21
22	22	22	22	22 SM Brunnen	22	22	22
23	23	23	23	23 SM Brunnen	23	23	23
24	24	24	24	24 SM Brunnen	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25
26 Mänziern	26	26	26 EM	26	26	26	26
27 Mänziern	27	27	27 EM	27	27	27 Romanshorn	27
28	28	28 Maccagno	28 EM	28	28	28 Romanshorn	28
29	29	29 Maccagno	29 EM	29	29	29	29
30	30	30	30 EM	30	30	30	30
	31 Training		31 EM	31		31	

**Fun für alle !!!**  
**Wie wär's mit dir ?**





## Das Letzte .....



**Der vorbildliche Fireball-Segler wäscht vor der Passage des Zielschiffes seinen Spi...**



**...trocknen gehört selbstverständlich dazu. Nur so ist eine standesgemässe Zieldurchfahrt möglich !**